

Niederschrift

Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung (öffentlich) der Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg

Sitzungstermin: Donnerstag, 08.07.2021
Sitzungsbeginn: 16:35 Uhr
Sitzungsende: 18:07 Uhr
Ort, Raum: Sitzungssaal Barfüßerstr. 50, 35037 Marburg

Anwesende Mitglieder

Vorsitz

Herr Roland Böhm - Marburger Linke

reguläre Mitglieder

Frau Alexandra Klusmann - SPD

Herr Liban Abdirahman Farah - SPD

Frau Isabella Aberle - Klimaliste Marburg

Frau Jelena Dejanovic - CDU

Frau Lena Frewer - B90/Die Grünen

Vertretung für: Frau Madelaine Stahl

Herr Winfried Kissel - CDU

Herr Phillip Knaack - CDU

Frau Erika Lotz-Halilovic - SPD

Frau Katharina Rink - B90/Die Grünen

Herr Miguel Angel Sánchez Arvelo - Marburger Linke

Frau Karen von Rüden - B90/Die Grünen

Magistratsmitglieder

Herr Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies - SPD

Frau Stadträtin Kirsten Dinnebier - SPD

Entschuldigte Mitglieder

reguläre Mitglieder

Frau Madelaine Stahl - B90/Die Grünen

entschuldigt

Magistratsmitglieder

Herr Bürgermeister Wieland Stötzel - CDU

entschuldigt

Ausländerbeirat

Frau Xiaotian Tang, Frau Badizadegan

Gäste

Frau Aydin, Frau Bauder-Wöhr, Herr Durben, Herr Geilen, Herr Pratsch, Herr Rink,

Protokoll:

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Gegen die vorgeschlagene Tagesordnung werden keine Einwände erhoben. Ein Ergänzungsantrag der Klimaliste Marburg zum **TOP 4.2** wird im Sitzungsverlauf verteilt.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 17.06.2021

Das Protokoll der Sitzung vom 17.06.2021 wird in der vorgelegten Form und Fassung genehmigt.

zu 3 Marburg macht mit - inklusive Beteiligung durch die städtische Online-Beteiligungsplattform (Erfahrungsbericht von Dr. Griet Newiger-Addy)

Frau Dr. Newiger-Addy stellt anhand einer Präsentation den Bericht vor. Die Präsentation wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Fragen der Mitglieder werden beantwortet. Herr Dr. Spies ergänzt die Arbeit des Fachbereiches mit weiteren Erläuterungen.

zu 4 Anträge der Fraktionen

zu 4.1 Antrag der Fraktion Marburger Linke betr. Mieter*innenbeirat einführen bei der GeWoBau Vorlage: VO/0166/2021

Die Vorlage wird von Frau Bauder-Wöhr vorgestellt. Nach reger Diskussion stellt die SPD-Fraktion folgenden Änderungsantrag, den die antragstellende Fraktion Marburger Linke übernimmt:

*Die Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg möge beschließen, den Magistrat zu beauftragen, in Zusammenarbeit mit der städtischen Wohnbaugesellschaft GeWoBau herauszufinden, ob und wie eine Interessenvertretung der Mieterinnen und Mieter in Form gewählter Mieter*innenbeiräte möglich ist, und wo dies gewünscht ist zu installieren. Außerdem soll gewährleistet werden, dass auch Mieter*innen mit Migrationshintergrund adäquat angesprochen werden, um sie zur Beteiligung zu bewegen.*

Der Änderungsantrag wird mit neun (9) Stimmen bei drei (3) Enthaltungen (CDU) angenommen.

zu 4.2 Antrag der SPD-Fraktion betr.: Marburg zum Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen erklären - Diskriminierung entgegentreten
Vorlage: VO/0187/2021

Herr Farah stellt die Vorlage vor. Herr Schmidt verteilt hierzu den Ergänzungsantrag der Klimaliste Marburg. Herr Farah merkt hierzu an, dass die SPD den Änderungsantrag mit folgender Abänderung zum Punkt 4b übernimmt:

(Änderungen in Fettdruck hervorgehoben)

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Die Stadtverordnetenversammlung erklärt die Universitätsstadt Marburg – entsprechend der Entschließung des Europäischen Parlaments bezüglich der Europäischen Union vom 11. März 2021 – zum Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen und verpflichtet sich einerseits weiterhin zu öffentlichen Maßnahmen zur Förderung und zum Schutz der Rechte von LGBTIQ-Personen und andererseits zur ausdrücklichen Sanktionierung von Mechanismen der strukturellen Diskriminierung.

2. Die Stadtverordnetenversammlung verurteilt das Vorgehen einiger Staaten gegen die Rechte von LGBTIQ-Personen, mit dem die Charta der Grundrechte der Europäischen Union und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte eindeutig missachtet werden, sowie jede andere Form der Diskriminierung von LGBTIQ- Personen;

3. Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf, zukünftig eine Regenbogenfahne (**die progressive Pride-Flag**) während des Pride-Monats Juni am Rathaus zu hissen.

4a. Die Stadtverordnetenversammlung erkennt die besondere Lage von trans* und inter* Personen an, die oft stark von Diskriminierung betroffen sind und deren Sicherheit an öffentlichen Orten dadurch gefährdet ist. Dies betrifft in einem besonderen Maße mehrfach marginalisierte trans* und inter* Personen.

4b. Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf zu prüfen, wie die Sicherheit von trans* und inter* Personen in Marburg verbessert werden kann, um diesem Ausschuss entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

4c. Die Stadtverordnetenversammlung erkennt den dgti-Ergänzungsausweis an, der als Hilfsmittel für trans* und inter* Personen dient, mit dem gewünschten Namen und Pronomen angesprochen zu werden.

4d. Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf, eine kurze Schulung für Busfahrer*innen, Fahrkartenkontrolleur*innen und in der Verwaltung Beschäftigte, die Ausweiskontrollen durchführen, in Auftrag zu geben, die über den dgti-Ergänzungsausweis aufklären soll, helfen soll diesen zu erkennen und darauf zu reagieren.

Der Änderungsantrag wird einstimmig angenommen.

zu 5 Kenntnisnahmen

zu 5.1 Kenntnisnahme zum StVV-Beschluss "Marburger Mietendeckel"
Vorlage: VO/7838/2021-1

Die Vorlage wird vom Gremium zur Kenntnis genommen.

zu 6 Verschiedenes

Frau Habibova stellt sich mit Frau Dr. Amend-Wegmann als neue Kolleginnen im Projekt Antidiskriminierungsarbeit und -beratung bei der Stadt Marburg vor. Eine entsprechende Pressemitteilung wird folgen.

Frau Lotz-Halilovic stellt die Frage, nach welchen Standards Wohnungen für Flüchtlinge ausgestattet werden. Die Frage wird vom Fachdienst 52 (Migration und Flüchtlingshilfe) wie folgt beantwortet:

„Die Wohnräume der einzelnen Gemeinschaftsunterkünfte werden entsprechend der Anzahl an Personen und der Personenkonstellation (Einzelpersonen oder Familien) vor Bezug hergerichtet.

Die Schlafräume werden mit Einzel- oder Doppelbetten ausgestattet (bei Ehepaaren), sowie mit Kleiderschränken (pro Person 1 Schrank).

Die Wohnräume werden mit einem Esstisch, entsprechender Anzahl an Stühlen, sowie Schränken / Sideboards und einem TV-Gerät ausgestattet.

Die Küchen verfügen jeweils über eine Einbauküche mit entsprechenden Elektrogeräten.

1 Waschmaschine pro Wohneinheit wird ebenfalls bereitgestellt. Diese befinden sich zu meist nicht in den Wohnungen, sondern in den jeweiligen Waschräumen der Gebäude.

Bei Einzug in eine Gemeinschaftsunterkunft werden Einzelpersonen / Familien mit einer Grundausstattung versehen.

- Decke + Kopfkissen + Bezüge + Bettlaken*
- 3-teiliges Topf- & Pfannenset (Einzelperson) / 9-teiliges Topf- & Pfannenset (Familie)*
- Ess- & Trinkgeschirr + Besteck*
- Badetücher*
- Putzeimer + Putzlappen + Wischer + Besen + Handfeger & Kehrblech*
- Abwaschschüssel + Reinigungslappen + Reinigungsschwämme + Waschmittel + Spülbürste + Abtrockentücher.“*

Des Weiteren führt der Fachdienst 52 aus:

„Wenn die Personen nach einem positiven BAMF-Bescheid aus einer Gemeinschaftsunterkunft in eine eigene Wohnung ausziehen, erfolgt der sogenannte Rechtskreiswechsel und damit verändert sich die Zuständigkeit hin zum Kreisjobcenter (SGB II). Von dort erhalten die Personen alle Gegenstände, die für die Grundausstattung einer Wohnung notwendig sind. Oftmals im Rahmen einer s. g. Einrichtungspauschale.“

Marburg, 14.07.2021

Roland Böhm
Vorsitzender

Ansgar Rohner
Protokoll

Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung

am 8.7.2021

Erfahrungsbericht zu digitaler Beteiligung: Marburg macht mit: Wie gelingt inklusive Bürger*innenbeteiligung?

Dr. Griet Newiger-Addy

Leitung Fachdienst

Bürger*innenbeteiligung Universitätsstadt

Marburg

Griet.newiger-addy@marburg-stadt.de



Was ist Bürger*innenbeteiligung?

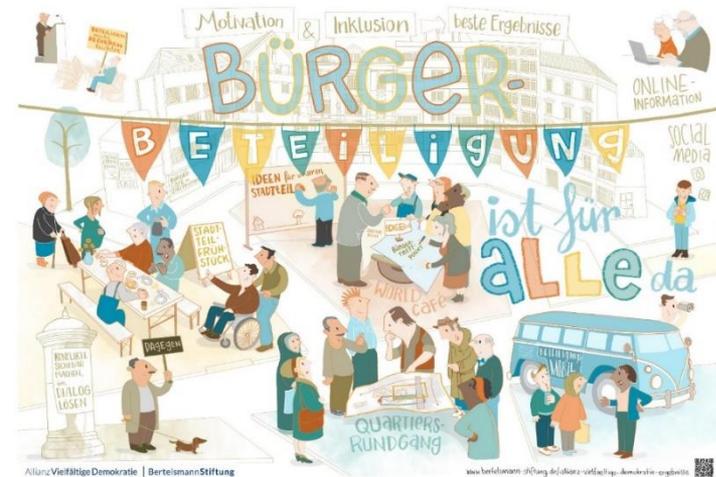
Wir definieren in Marburg Bürger/innenbeteiligung als Oberbegriff für sämtliche Maßnahmen und Initiativen, die eine Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern an Entscheidungs- oder Umsetzungsprozessen **zusätzlich zu repräsentativen Formen der politischen Willensbildung** ermöglichen.

> Unterstützt Politik und Verwaltung bei der Entscheidungsfindung

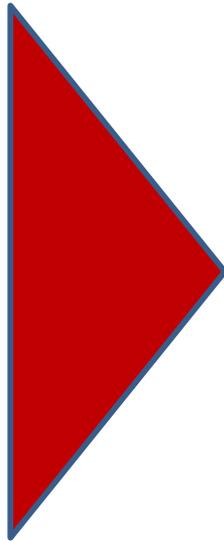
Schwerpunkt sind freiwillige Formen der Beteiligung

Ziel 1: klare Regeln, Standards und Prozesse für Beteiligung

Ziel 2: Beteiligung von mehr und von unterschiedlichen sowie von eher weniger beteiligten Marburger*innen

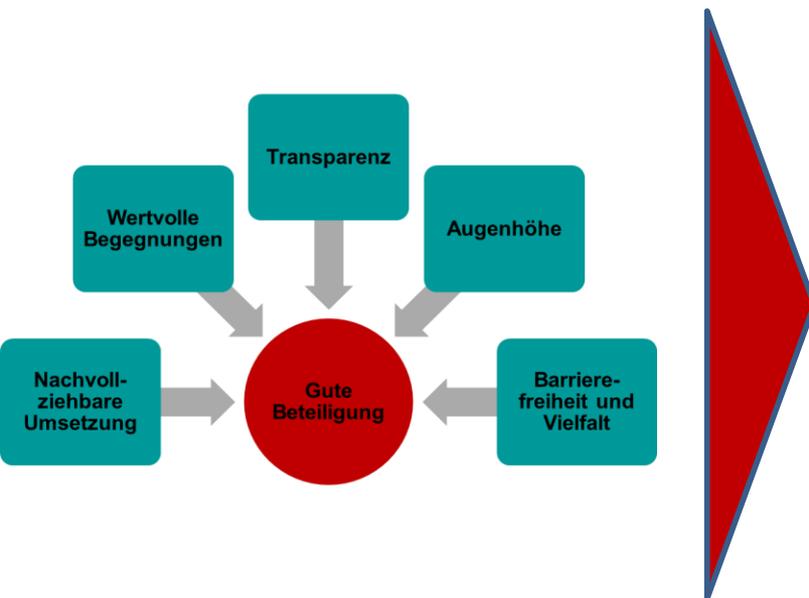


Was macht der Fachdienst Bürger*innenbeteiligung?



1. Unterstützung von **Beteiligungsprozessen** anderer Fachdienste
2. Umsetzung von Maßnahmen des **Konzepts zur Beteiligung** von Bürger*innen
3. Umsetzung des **Handlungskonzepts** „Für Dialog und Vielfalt – Gegen Rassismus, Ausgrenzung und Demokratiefeindlichkeit
4. Übergeordnete Fragen des **Freiwilligenengagements und Ehrenamtes**
 - U.a. Auszahlung der so genannten Ehrenamtspauschale, Kooperation mit der FAM, z.B. im Programm Engagierte Stadt in Kooperation mit der Philipps-Universität

1. Unterstützung von Beteiligungsprozessen anderer Fachdienste



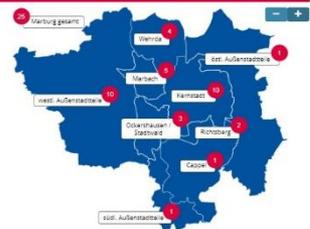
- Beratung bei der Erstellung von Beteiligungskonzepten:
 - Warum? Beteiligungsgegenstand? Wer? Wie? Wie geht es weiter?
- Teilweise Unterstützung bei der Umsetzung, z.B. Moderation, Online-Beteiligung, Wege der Ansprache / Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation:
 - Aktuell u.a. bei Move 35 und „Ab in den Süden“



2. Umsetzung von Maßnahmen Beteiligungskonzept

3. Umsetzung des Handlungskonzepts „Für Dialog und Vielfalt – Gegen Rassismus, Ausgrenzung und Demokratiefeindlichkeit

Vorhabenliste



Legende

Themenbereiche

- Frauen / Kinder / Ältere / Behinderte
- Bildung
- Kultur / Kunst
- Digitalisierung
- Jugend / Kinder
- Migration
- Soziale Inklusion
- Bürgerbeteiligung
- Vielfalt / Inklusion

Stadtteilfonds Wehrda: Projekte für Ihren Stadtteil entwickeln

++ Update 22. Februar 2021: Die Online-Beteiligung ist beendet. Vielen Dank für Ihre Projektideen! +++

Im Stadtteilfonds Wehrda stehen 2021 mindestens 5.000 Euro der Universitätsstadt Marburg zur Verfügung – für Projekte von Bürgerinnen und Bürgern in Wehrda für ihre Nachbarschaft.

his zum 22. Februar 2021 haben wir hier Ihre Projektideen gesammelt



Beteiligungsbeirat

ONLINE-LESUNG

EXIT RACISM – RASSISMUSKRITISCH DENKEN LERNEN MIT TUPOKA OGETTE

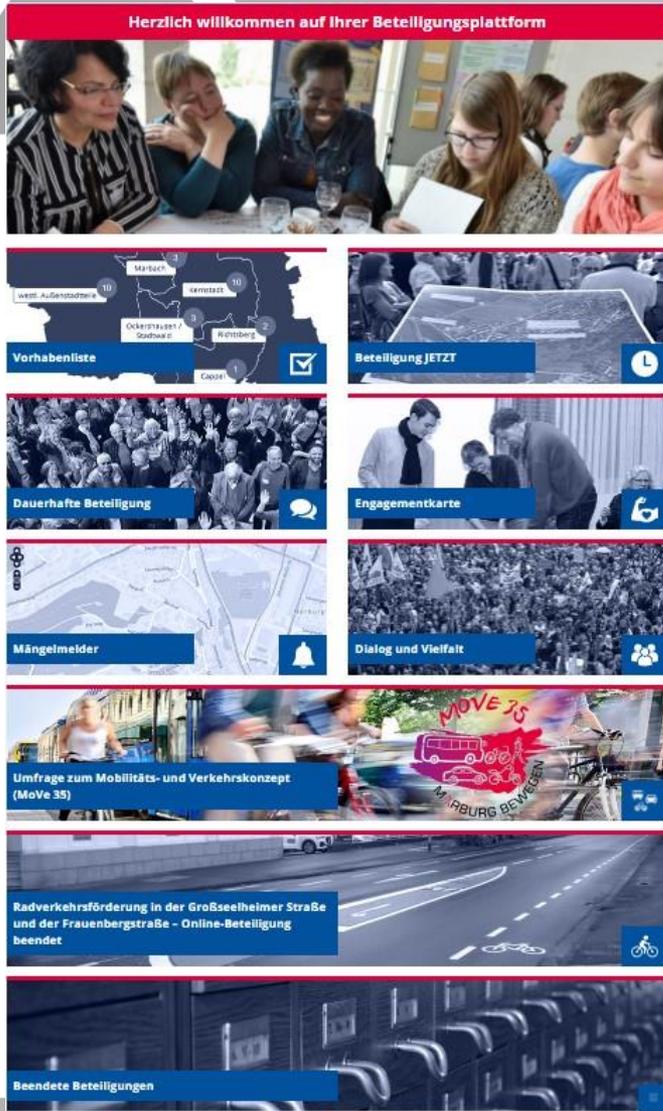
SAVE THE DATE

23.09.20

UM 18 U

STADT IM GESPRÄCH



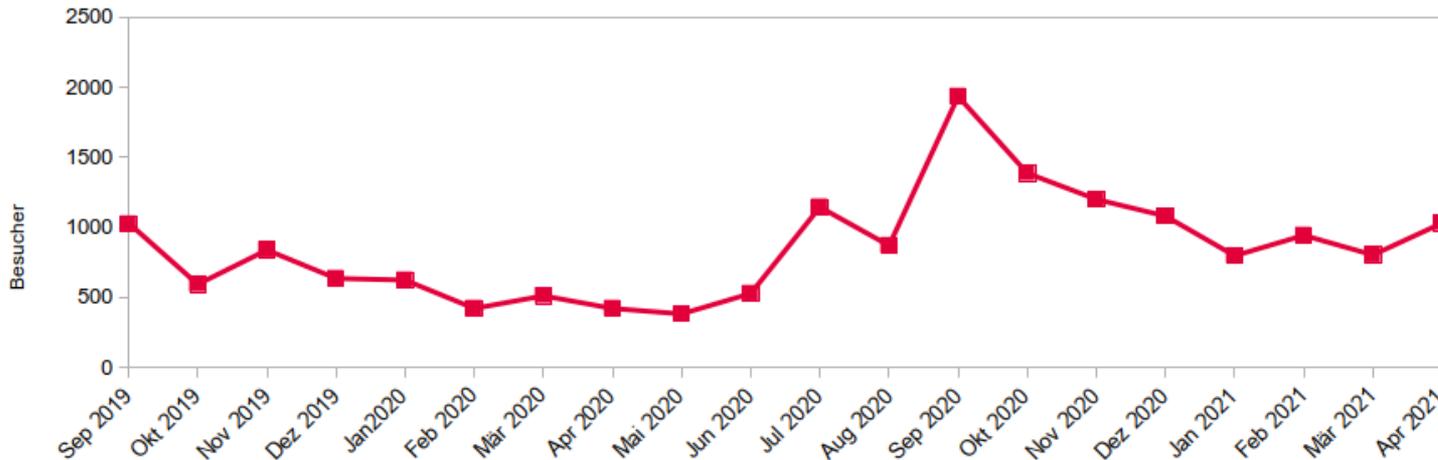


Alles auf einen Blick: Synergien schaffen zwischen unterschiedlichen Kommunikationswegen und Engagementkulturen

- **Information über Beteiligung**
 - Verwaltung > Bürger*innen
- **Mängel melden**
 - Bürger*innen > Verwaltung > Bürger*innen
- **Beteiligung (Umfragen und Online-Dialoge)**
 - Verwaltung > Bürger*innen > Verwaltung
 - Bürger*innen > Verwaltung > Bürger*innen
- **Vernetzung (Engagement und Ehrenamt)**
 - Verwaltung > Bürger*innen
 - Bürger*innen > Bürger*innen

Nutzung

Besucherentwicklung MarburgMachtMit



Peak Juli - Sept 2020:

- Radverkehr (2.075 Seitenansichten)
- Vorhabenliste (1.035 Seitenansichten)
- Einzelne Vorhaben (1207 Seitenansichten)
- Barrierefreier Südbahnhof (1150 Seitenansichten)

Top 3 Seiten Jan. - Mär. 2021 (2543 Besuche auf Startseite*):

(monatliche Besuche = gleiche IP-Adressen werden ausgefiltert)

- Stadtteilfonds Wehrda: 1022 Seitenansichten* (durchsch. Aufenthalt: 1:12 min)
- Vorhabenliste: 531 Seitenansichten (0,51 min)
- Virtuelle Infomesse MoVe 35: 442 Seitenansichten (2,17 min)

(* monatliche eindeutige Seitenansichten = gleiche IP-Adressen werden nicht ausgefiltert)

Beispiel: Online-Dialog Barrierefreier Ausbau Südbahnhof

- Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung zur Modernisierung und barrierefreien Erschließung des Bahnhofs Marburg Süd
- Projekt von DB Station&Service AG, Universitätsstadt Marburg, Land Hessen und Rhein-Main-Verkehrsbund
- Wegen Pandemie erstmals von der Bahn als Onlineverfahren anstatt Vorortveranstaltung
- Einbeziehung weiterer städtischer Planungen
- Barrierearmes Online-Angebot: Informationen auch in Leichter Sprache, Test durch Menschen mit Sehbeeinträchtigung
- **20 Fragen wurden eingebracht**
- **354 Seitenansichten im aktiven Beteiligungszeitraum 3.8. - 23.8.2021**

Fragen	
Titel	Status
Modernisierung und barrierefreie Erschließung	Beantwortet
Lärmschutzwand	Beantwortet
barrierefreier Umbau des Busbahnhofs für blinde und sehbehinderte N...	Beantwortet
Barrierefreier Ausbau auch für blinde und sehbehinderte Fahrgäste	Beantwortet
Einbeziehung des alten Empfangsgebäudes	Beantwortet



MARBURGMACHTMIT

Navigation: Startseite > Barrierefreier Umbau des Südbahnhofs > Infos Leichte Sprache Administration - Mängelmelder Marburg (Abmelden)

Infos in Leichter Sprache

[Zurück zur Übersicht](#)

[Zurück](#)

[🔗 in Admin-Backend öffnen](#)

Umbau vom Süd-bahnhof in Marburg

Der Süd bahnhof in Marburg ist **nicht** neu.
Die Wege sind kaputt.
Es gibt wenig Wetter-schutz häuser.



Wetter-schutz haus

Und der Süd bahnhof ist **nicht** barriere-frei.
Hier gibt es viele Treppen.



Zugang vom Bahnhofs-vorplatz

Das bedeutet:

Viele Menschen können den Süd-bahnhof schwer nutzen.
Menschen mit Roll-stühlen.
Oder Blinde.

Die Deutsche Bahn baut den Süd-bahnhof bald um.
Damit mehr Menschen den Süd-bahnhof nutzen können.

Informationen im Überblick

Alle wichtigen Informationen zur barrierefreien Erschließung finden Sie in dieser PDF (nicht barrierefrei).



Alle Inhalte des Dokuments finden Sie hier noch einmal in einer barrierearmen Variante.
[🔗 in Admin-Backend öffnen](#)

Kontakt

Inhaltliche Fragen
Alle inhaltlichen Fragen zur barrierefreien Erschließung des Südbahnhofs können Sie auf der Übersichtsseite stellen. Hierzu klicken Sie auf "Frage stellen".

Technische Fragen
wer denkt was GmbH
Tel.: 06151 62915-50
E-Mail: support@w1
werdenktwas.de
Beachten Sie auch unsere Hinweise zur Barrierefreiheit sowie das hier hinterlegte Kontaktformular.
[🔗 in Admin-Backend öffnen](#)



Beispiel: Verzahnung digitaler Formate beim Mobilitätskonzept



Umsetzender Fachdienst: Stadtplanung und Denkmalschutz

Mehr Informationen: <https://www.marburg.de/leben-in-marburg/planen-bauen-verkehr/verkehr-und-mobilitaet/move-35/>

Beispiel: Kartenbasierter Dialog zur Ideensammlung anstelle Stadtteilkonferenz: Pilotprojekt Stadtteiffonds Wehrda

In vier Stadtteilen Marburgs werden 2020 und 2021 jeweils 5.000 Euro von der Stadt Marburg zur Verfügung gestellt, um Projekte von Bürger*innen zu finanzieren

Jede*r Einwohner*in ab 14 Jahre mit Erst- oder Zweitwohnsitz in den jeweiligen Stadtteilen kann Projektideen für Bürger*innenprojekte in den Stadtteilen entwickeln und dafür Projektanträge stellen.

Über die Vergabe der Mittel entscheidet eine Stadtteiljury aus Ortsbeirat, Stadtteilakteuren und zufällig gewählten Bürger*innen.

Umsetzender Fachdienst: Bürger*innenbeteiligung

Stadtteiffonds Wehrda: Projekte für Ihren Stadtteil entwickeln

+++ Update 22. Februar 2021: Die Online-Beteiligung ist beendet. Vielen Dank für Ihre Projektideen! +++

Im Stadtteiffonds Wehrda stehen 2021 mindestens 5.000 Euro der Universitätsstadt Marburg zur Verfügung – für Projekte von Bürgerinnen und Bürgern in Wehrda für ihre Nachbarschaft.

Bis zum 22. Februar 2021 haben wir hier Ihre Projektideen gesammelt



Am 17. März 2021 hat die Stadtteil-Jury Wehrda zu den eingegangenen Projektideen getagt. [Das Protokoll der Sitzung mit Informationen zu den einzelnen Projektideen finden Sie hier.](#)

Falls Sie sich an einem der Projekte beteiligen möchten, kontaktieren Sie uns unter marburgmaechtmitt@marburg-stadt.de

- Welche Projekte können gefördert werden? +
- Sie haben eine Projektidee, die Sie zusammen mit anderen umsetzen wollen? +
- Sie suchen ein Projekt, bei dem Sie mitmachen möchten? +



Seitenansichten 21.1.-5.7.21:

Startseite: 526

Ideen und Diskussion: 383

Ideen: 11

Kommentare: 7, Stimmen: 21

Projekt: Dialog und Vielfalt

- Handlungskonzept „Für Dialog und Vielfalt – Gegen Rassismus, Ausgrenzung und Demokratiefeindlichkeit“ der Stadtverordnetenversammlung Marburg
- Aktionsfeld „**Dialog und Beteiligung**“, d.h. Gesprächs- und Beteiligungsformate

9 Vorortdialoge in 2020:

- Livestream mit Fragen im Chat oder per Telefon, zum Teil hybrid
- Aufzeichnung und dauerhafte Abrufung unter www.marburgmachtmit.de/vorortdialog
- Zahlenbeispiel Stadtteil Michelbach: Teilnehmende Off- und Online während der Veranstaltung: ca 30; Aufrufzahlen später: Video on Demand / Stand 7.7.21: Eindeutige Aufrufe : 682; Eindeutige Zuschauer: 432
- Format für Junge: Let's Play mit Tommy (Gamification-Ansatz): <https://marburgmachtmit.de/page/letsplaymittommy>
- Öffentlichkeitsarbeit über haushaltsabdeckend verteilte Flyer
- Zielgruppe „Hard to reach“: In zwei Stadtteilen wurden Vorortdialoge mit **aktivierenden Haustürbefragungen** kombiniert (Umsetzung im Vorfeld vor Pandemiebeginn; mehrsprachige Interviewer; 200 Teilnehmende)



Umsetzender Fachdienst: Bürger*innenbeteiligung

Kommunalwahl 21: Verstehen und Mitmachen



- Projekt entstand aus Kooperation mit Wir.Sprechen.Mit / Lebenshilfe
- Fokus: Verständliche Sprache, Abbau von Barrieren für unterschiedliche Gruppen
- Aufrufe aller Videos / 14.6.21: 1829
- Erreichte in Zielgruppe Menschen mit Lernbeeinträchtigungen: ca. 130
- Partizipative Planung und Auswertung mit Multiplikatoren und Zielgruppe

Umsetzende Fachdienste: Bürger*innenbeteiligung, Verantwortliche für Behindertenfragen, Geschäftsstelle Ausländerbeirat, Kommunalwahlleiter, Pressestelle, Gleichberechtigungsreferat, AG Leichte Sprache des Behindertenbeirates der Universitätsstadt Marburg sowie Zivilgesellschaft (u.a. fib, Werkstätten, EUTB)

Thesen: Digitale Beteiligung und die Pandemie

1. Die Coronapandemie hat sowohl bei Bürger*innen als auch innerhalb der Verwaltung zu einer größeren Nutzung und Akzeptanz von digitalen Beteiligungsformaten geführt.
2. Da viele Veranstaltungen auch im Nachhinein aufgerufen werden („Video on Demand“), konnten während der Pandemie tendenziell mehr Menschen in Marburg erreicht werden als vorher. D.h. nicht, dass mehr Menschen aus schwer erreichbaren Zielgruppen erreicht wurden.
3. Hinter der Gruppe der Bürger*innen, die sich beteiligen, steht meistens eine weitaus größere Gruppe, die sich nur informiert.
 - Nielsen-Regel: 90-9-1% (Stille Mitleser / Kommentatoren / Autoren); Für Social Media insgesamt aktuell etwas anders: <https://socialmedia-institute.com/partizipation-90-9-1-war-gestern/>)

Thesen: Besonderheiten digitaler Beteiligung

1. Digitale Beteiligung sollte die gesamte Bandbreite digitaler Formate nutzen und verzahnen.
 - Umfragen, Dialoge, Streaming, Video-Konferenzen, etc.
2. Online-Beteiligung ist kein „Selbstläufer“, sondern benötigt eine breite und zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit.
 - Gleichzeitig kann das Informationsverhalten von Bürger*innen auf der Plattform differenzierter analysiert werden und damit die Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden (z.B. Informationen darüber, von welchen Internetseiten die Bürger*innen kommen).
3. Online-Beteiligung macht Beteiligungsprozesse transparenter, da Verfahren und Ergebnisse einfacher zugänglich und dauerhafter nachvollziehbar sind.

Thesen: Online-Beteiligung / Offline-Beteiligung

1. Für die Online-Beteiligung gelten die gleichen Grundsätze wie für Offline-Beteiligung. Zentral sind zielgruppenorientierte Formate und Kommunikation, z.B.:
 - Um Jugendliche und junge Erwachsene zu erreichen, müssen zielgruppenspezifische Online-Formate entwickelt werden.
 - Online-Beteiligungsangebote erreichen mehr Bürger*innen, wenn sie nicht zu komplex sind (z.B. einfache Umfragen).
2. Online- und Offline-Formate müssen zukünftig in Beteiligungsprozessen stärker verzahnt werden. Die bisher oft mitgedachte Trennung von analog und digital ist obsolet.

Herausforderungen digitaler Beteiligung

- **Professionalität** in der Umsetzung ist ein Muss!
- **Hohe Kosten** für digitale Formate (Streaming, Online-Plattformen)
- Zielgruppengerechte, breite **Öffentlichkeitsarbeit** und vielfältige Wege der Ansprache > **hoher Aufwand**
- **Fortbildungen** für Verwaltungspersonal (digitale Tools, moderne Kommunikation)
- Mangelnde Kenntnisse und keine geeignete Hardware insb. bei **älteren Einwohner*innen**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Griet Newiger-Addy

Griet.newiger-addy@marburg-stadt.de

